

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Briefe und Schriften betreffend Ludwig Berninger,
darunter ein Brief mit dem Siegel der Theaterdirektion
Oldenburg**

Berninger, Ludwig

Am 30. September 1859 an Ludwig Berninger.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13278

Am 30. September 1859

an

L u d w i g B e r n i n g e r .



oll Wärme Deiner Kunst verbunden
Hast Du uns viele schöne Stunden
Seit manchem Jahre schon geschenkt.
In Schauen Deines Spiels versenkt,
Fand Jeder immer sich bewegt,
Durch Dich zu Lust und Schmerz erregt.
Bald schufst Du markige Gestalten,
Wie sie der Dichter Mund besingt,
Bald lebenstreu die heit'ren Alten,
Wie oft die Gegenwart sie bringt.
Das Scepter führtest Du mit Würde,
Wenn es die Bühne Dir verlieh,
Es ward der Ernst Dir nie zur Bürde,
Und doch versagt Dir Fallstaff nie.
So lustig zieht der Hans vorbei
Im Winde seiner Prahlerei,
Durch Dich so frisch, daß Jeder fühlt,
Daß Du ein großes Spiel gespielt.

Friedrich Wilhelm, oft im Kreise
Der Seinen kleinlich dargestellt,
Erscheint durch Deines Spieles Weise
Doch immer als ein Deutscher Held,
Als ein Charakter, groß und fest,
Vor dem der Spott den Spott verläßt.

So weit wie zwischen diesen beiden
An Standesunterschied die Kluft,
Weißt auch ihr Wesen Du zu scheiden,
Wenn's zur Gestalt Dein Wille ruft.
Was an verwandten Charakteren
In Ernst und Scherz man sonst begehrt
Von Deiner Kunst, Du hast mit Ehren
Es stets als farbig Spiel gewährt.
Groß ist die Zahl der Kunstgestalten,
Die Du uns schenkst mit treuem Walten.

Von ihrem Jünger fordert mehr
Als jede andre Kunst die Deine:
In keiner huldigt man so sehr
Der Wahrheit und zugleich dem Scheine.

Dies Widerstrebende erscheint
Gar anmutvoll in ihr vereint.
Wer's nicht aus tiefstem Grund erfaßt,
Hat nie für Schauspielkunst gepaßt,
Und wer's nicht trefflich dargestellt,
Gehörte nie zur Künstlerwelt,
Und wem's gelingt, dem schenkt die Kunst
Nur dann erst ihre volle Gunst,
Wenn er an Körper und an Geist
Sich nach des Dichters Werk erweist,
Gleichsam mit wunderbarer Kraft
Zu dessen Werk sich selbst erschafft.

Zum schönen Ziel, das Du errungen,
Führt darum eine dorn'ge Bahn;
Wem darauf Beifall je erklingen,
Sah auch den Tadel giftig nah'n;
Dem schlug man schon gefühllos Wunden,
Zu heilen nicht in wenig Stunden.

Seit jener großen Zahl von Jahren,
Nach deren Ablauf ein Verlangen
Uns treibt im Rückblick zu gewahren,
Was wir gewirkt, bist Du gegangen
Bei uns nun auf dem Pfad der Kunst.
Schau' nur zurück, Du darfst es wagen,
Denn Dir erblühte reiche Gunst,
Schau' nur, Du darfst es ohne Zagen;
Man achtet Dich und Dein Bestreben
Und wünscht Dir Glück für's fern're Leben.

Die Freunde, die Dir diese Zeilen
Am heut'gen Tage übersenden,
Es drängte sie, Dir mitzutheilen
Dies Blatt aus dankerfüllten Händen;
Und wenn erkennbar darin liegt,
Wie Du gewirkt, was Du besiegt,
Mög' Anerkennung, die wir geben,
Erquickend heute Dich umschweben,
Denn Du bist heute Jubilar,
Bist hier seit fünf und zwanzig Jahr.

Ein Verehrer der Kunst.



Innsbruck.

Im hiesigen Kaiserl. Königl. National-Theater

wird heute

Samstag den 18. Februar

aufgeführt:

Die Hagestolzen.

Lustspiel in 5 Aufzügen von August Wilhelm Iffland.

Personen:

Hofrath Reinhold	Hr. Waidinger.
Mademoiselle Reinhold, seine Schwester	Mad. Köhler.
Geheimrath Sternberg	Hr. Streicher.
Consulent Wachtel	Hr. Hampp.
Valentin, Reinholds Bedienter	Hr. Schweder.
Friedrich Linde, Pächter auf Reinholds Gute	Berninger.
Therese, seine Frau	Mad. Reichelt.
Margarethe, ihre Schwester	Mad. Waidinger.
Paul,) Lindens Kinder	(Louise Berninger.
Bärbchen,)	(Dem. Richetti.

Zehnte Vorstellung im fünften Abonnement.

Preise der Plätze:

Loge die Person 48 fr. Gesperrter Sitz 36 fr. Erster Platz 24 fr.
Zweiter Platz 12 fr. Gallerie 6 fr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen sowohl in der Loge als im Parterre nur die Hälfte.

Der Anfang ist um 6 Uhr, Ende halb 9 Uhr.

Theater-Nachricht.

Sonntag den 19. Februar wird aufgeführt:

Das Mädchen von Marienburg.

Ein fürstliches Familien-Gemälde in 5 Aufzügen von Franz Kratter.

1826